



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Bildnerbuch als Leitfaden für Kunstschulen, Künstler,
geistliche und weltliche Kunstfreunde zur
Wiederauffrischung altchristlicher Legende**

Kreuser, Johann Peter Balthasar

Paderborn, 1863

V. St. Georg.

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10258400-4

Das Schwert darf auch nicht fehlen. Das ritterliche Mittelalter bildete auch zuweilen diesen heiligen Kämpfen für des Heilands Ehre als Ritter mit Lanze und Schild. Von der Kunst kann vielleicht auch benutzt werden, daß nach der Enthauptung Milch statt Blut aus dem Rumpfe aufströmte, und der junge Delbaum gleich volle Früchte trug.

V. St. Georg.

Dieser Heilige, seit den ersten christlichen Kaisern in der morgen- und abendländischen Kirche gleichmäßig gefeiert, wurde im Mittelalter das Vorbild aller Ritterlichkeit, gleichsam ein heiliger Michael der Ritterschaft. Fragt man nach den Lebensumständen des Helden, von welchem das Land Georgien seinen Namen hat, so steht wenig Sicheres fest. Zwar gab es frühe Urkunden über ihn, aber Ketzer haben sie geschmiedet, die Kirche hat sie verworfen. Daß eine feste geschichtliche Unterlage bestand, kann um so unbedingter angenommen werden, da Konstantinopel allein viele Georgskirchen hatte, und der Meeresarm bei St. Georg Magganes der Arm des h. Georg genannt wird. Wie es scheint, war der Märtyrer von Geburt ein Kappadoker, wahrscheinlich ein höherer Kriegsmann, und da an seinen uralten Reliquien, also auch an seiner Persönlichkeit nicht zu zweifeln ist, so mag er jener muthige junge Mann gewesen sein, der nach Laktantius und Eusebius, Zeitgenossen des Konstantin zu Nikomedia die kaiserlichen Erlasse gegen die Christen herunterriß. Seine furchtbaren und vielfachen Martern, welche Surius, der griechische Metaphrast u. A. beschrieben haben, können wir füglich übergehen, da diese bei der Darstellung nie berücksichtigt werden. Die Abbildung ist nämlich, wie Hack (der christliche Bilderkreis) gut auseinandersetzt, immer (symbolisch) sinnbildlich. Versinnbildet wird nämlich der wackere Streiter und Rittersmann gegen alles Christusfeindliche. Er trägt, um mit dem Apostel (I. Thessal. V. 8) zu reden, den Panzer des Glaubens und der Liebe, den Helm der Hoffnung zur Seligkeit, den Schild der Heiligkeit (Sap Sal. V. 20. *ὁσιότητα*). Der Drache, Kennzeichen der Heidenbefehrer, wird von ihm bekämpft, niedergestochen durch

die Lanze. Auch trägt er die Kreuzesfahne, so wie auch auf der Rüstung das Kreuz zu sehen ist. Wird der Heilige reitend dargestellt, so sitzt er auf einem Schimmel (Offenbar. XIX. 14), und da er für den Herrn sein Blut vergoß, so ist der Mantel märtyrerroth. Als Standbild zu Fuß steht dieser auf dem Drachen, und die Rechte hält die Lanze, selten ein Schwert, die Linke den Schild.

Nicht selten sitzt auch ein Mädchen beim heiligen Georg, welches das Drachenungethüm zu verschlingen droht, und die Herrn Klassiker denken dabei an Andromeda, Perseus und sonstiges Heidenzeug. Die Sache steht einfach so: Städte werden von der alten Kunst als Jungfrauen abgebildet, z. B. Stadt und Jungfrau Roma. Nach der Rede des Demosthenes von der Krone, krönte die Jungfrau Byzanz ihre Freundin Athen. Die Stadt Nikomedia war noch in Teufels-Drachen-Gewalt d. h. heidnisch, davon befreite sie und führte sie zum Christenthum der h. Georg.

VI. St. Eustach.

Kaiser Trajan war ein kluger und tapferer Mann, doch hielt er die Christen für Aufrührer, und befahl seinem Freunde Plinius dem jüngern, die Christensache zu untersuchen, worüber wir noch merkwürdige Briefe haben. In seinem Heere war ein hoher Kriegsoberster, Namens Placidus, höchst wahrscheinlich eine und dieselbe Person mit dem Kriegstribun Placidus, der im Heere des Vespasian diente und von Flavius Josephus mehrmals genannt wird. Schon als Heide führte er ein reines und gerechtes, fast christliches Leben mit Gattin und Kindern, theilte auch von seinem Reichthume den Armen mit. Fast wie der Apostel, soll er vom Herrn selbst zum Christenthum berufen worden sein. Wie nämlich die Legende erzählt, war er einst auf der Jagd und verfolgte mit Hize einen Hirsch, der auf einen jähen Felsensprung sich rettet. Der Jäger bringt nach; aber der Hirsch stellt sich, trägt zwischen den Geweißen das h. Kreuz, und eine Stimme erschallt: Placidus, was verfolgst du mich, Jesus Christus? Nach der Taufe erhielt Eustachius, auch Eustathius bei den Griechen genannt,